Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 871.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 11. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 10. Dez. Der Kaiser hat den Konsul Dr. Bieber in Singapore zum Konsul für die britische Kolonie Straits Settlements (Singapore, Malacca, Penang, Province Wellesley) mit dem Amtssitz in Singapore ernannt.

Der König hat dem Direktor bei der Zeughausverwaltung in Berlin, Professor Weiß, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung.

Berlin, 10. Dezember. Am Ministertisch: Lucius.

Präs. v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Eingegangen ist eine Interpellation des Abg. Stengel, betreffend die Heranziehung der juristischen Personen zu den Gemeindeabgaben in den Landgemeinden der sieben östlichen Provinzen und der Provinz Schleswig-Holstein.

Die zweite Berathung des Etats wird bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der landwirthschaftlichen Verwaltung fortgesetzt. Dieselben beziffern sich auf 1,148,132 M.; die Budgetkommission beantragt unveränderte Bewilligung. Das Haus beschließt demgemäß.

Tit. 1 bis 6 des Kap. 13 des Extraordinariums veranlassen keine Debatte.

Tit. 7 wirft zur Förderung der Land- und Forstwirthschaft im Eifelgebiete 200,000 M. aus.

Abg. Prinz von Arenberg will die Frage, ob die zu verwendenden Mittel mit den zu erreichenden Zwecken im richtigen Verhältniß stehen, unerörtert lassen, bittet aber den Minister, nach Verständigung mit den Provinzialbehörden einen Organisationsplan der vorzunehmenden Meliorationen amtlich feststellen und publiziren zu lassen. (Bravo!)

Abg. Mooren stattet dem Minister den Dank der Eifelgegend für seine Fürsorge ab, kann aber die gegenwärtige Forderung dem Umfange des Nothstandes gegenüber nur als eine Abschlagszahlung betrachten. Von einer Erschütterung der bestehenden Agrargesetzgebung wollen die Eifelbewohner nichts wissen, dagegen sehnen sie sich nach Beendigung des Kulturkampfes. Die Bevölkerung setze der Kreissparkasse ein unüberwindliches Mißtrauen entgegen. Die zu bewilligende Summe sei viel zu klein gegenüber den Summen, die der Berolinismus verschlungen habe, und was für andere Landestheile verwendet worden. Er beantrage daher die Summe zu verdoppeln.

Abg. Knebel widerspricht dem Antrage, weil sich zur Zeit das Bedürfniß noch nicht klar übersehen lasse, hält dagegen den Vorschlag des Prinzen von Arenberg der Erwägung werth. Vor Allem nothwendig sei ein Konsolidationsgesetz; ohne ein solches würden alle anderen Maßnahmen nichts fruchten.

Minister Lucius konstatirt, daß die Forderung, wie das Ziel, das damit erreicht werden solle, allseitige Billigung finde. Die geforderte Summe solle in ähnlicher Weise verwendet werden wie es im oberschlesischen Nothstandsgebiet geschehen sei. In den letzten dreißig Jahren seien in der Eifel tausende von Hektaren in sehr mühseliger Weise aufgeforstet worden, und haben sich bereits günstige Einwirkungen gezeigt. Die Spät- und Nachfröste haben abgenommen, die Vegetation hat sich geändert. Die gewünschte Aufstellung eines Organisationsplans sei kaum möglich. Er hoffe auf die Mitwirkung aller gemeinnützigen und intelligenten Elemente. Wirthschaftlich richtig sei es, die Ablösung der Servituten zu begünstigen. Gerade die Eifelgegend sei geeignet durch planmäßige Entwässerung, Aufforstung und Futteranbau zu einer bedeutenden Produktionssteigerung zu gelangen. Auch die Hebung der Hausindustrie sei im Auge zu behalten. Für den Anfang halte er die Höhe der Etatsposition für ausreichend, um so mehr, als sie übertragbar sei, er rathe daher von einer Erhöhung ab. Von wohlthätiger Wirkung würde die Uebertragung des preußischen Konsolidationsgesetzes auf die linksrheinischen Landestheile sein. Die Sache sei mit großen Schwierigkeiten verbunden, indessen nehme die früher bestandene Abneigung gegen jenes Gesetz ab, und die Schwierigkeiten werden sich überwinden lassen. Die Angelegenheit werde einem besonders einzuberufenden rheinischen Provinziallandtage vorgelegt werden.

Abg. Mooren zieht nach den Erklärungen des Ministers, wonach die Forderung gewissermaßen nur als erste Rate zu betrachten sei, seinen Antrag zurück.

Abg. Broekmann erkennt an, daß in den letzten Jahren in der Eifel schon manche Meliorationen durchgeführt worden, und hofft, daß es gelingen werde, wenn man auf diesem Wege fortfahre, den Nothstand allmählich zu beseitigen.

Abg. Biesenbach erklärt sich entschieden gegen die Einführung des Konsolidationsgesetzes in der Rheinprovinz.

Die Debatte wird geschlossen, Tit. 7 unverändert bewilligt, ebenso Tit. 8.

Damit ist der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung erledigt; es folgt der Etat der Gestütverwaltung. Die Einnahmen in Höhe von 1,935,660 Mk. werden unverändert eingestellt.

Die dauernden Ausgaben belaufen sich auf 3,942,450 Mk. bei Tit. 13 des Kap. 108 (sächsisches Landgestüt) plaidirt Abg. v. Busse (Bitterfeld) für eine bessere Berücksichtigung der Provinz Sachsen auf diesem Gebiete.

Minister Lucius erklärt sich nicht in der Lage, irgend eine Zusage zu machen, wenn auch in Zukunft die Frage einer Verlegung des Landgestüts ihre Lösung werde finden müssen.

Abg. Löwe (Bochum) klagt darüber, daß unter den bei den Gestüten angestellten Roßärzten ein großer Wechsel stattfinde, was den Instituten durchaus nicht zum Nutzen gereiche. Die Ursache sei in der niedrigen Bemessung des Gehalts zu suchen. Eine Aufbesserung der Stellung, sei es materiell, sei es moralisch, würde sich daher empfehlen.

Gegen den Titel selbst erhebt sich ein Widerspruch nicht.

Bei Tit. 18 (Rheinisches Landgestüt) empfiehlt Abg. Mooren eine stärkere Heranziehung der Ardenner Hengste.

Oberlandstallmeister v. Lüderitz giebt die Auskunft, daß im rheinischen Gestüt bereits 59 Ardenner Hengste angestellt seien und nächstes Jahr wieder 65 eingestellt werden.

Abg. Rumpff äußert sich in gleichem Sinne, wie Abg. Mooren.

Der Titel wird genehmigt, ebenso ohne Debatte der Rest des Ordinariums.

Das Extraordinarium beläuft sich auf 719,570 M., es wird anstandslos genehmigt.

Damit ist der Etat der Gestütsverwaltung erledigt, zugleich auch der vorgelegte Nachweis über die im Verwaltungsjahr 1883—84 stattgehabte Aus- und Einrangirung von Beschälern in den Landgestüten.

Der Etat der Lotterieverwaltung (Einnahme 4,034,000 Mark) giebt dem Abg. Dr. Stern Veranlassung, die alte Forderung der Aufhebung des Verbots in außerpreußischen Lotterien zu erneuern, weil es zahlreichen Leuten nicht möglich sei, ihr legitimes Spielbedürfniß zu befriedigen.

Abg. Frhr. v. Fürth findet es inkonsequent, das Spiel in auswärtigen Lotterien zu verbieten, Annoncen aber, in welchen dasselbe angepriesen werde, zuzulassen.

Abg. v. Ludwig ist für eine Vermehrung der Lotterieloose, da das Bedürfniß einmal vorhanden sei. Die Unmoral des Spieles sei lange nicht so groß, wie die der Wahlbeeinflussungen und die lügnerischen Verleumdungen der Presse. (Heiterkeit.)

Unterstaatssekretär Meineke macht auf die Schwierigkeit aufmerksam, welche für die Staatsregierung darin liege, daß die Ansichten des Hauses über das Lotteriespiel weit auseinander gehen. Die Einen wollen das Lotteriespiel als unmoralisch ganz abschaffen, die Anderen erkennen das Bedürfniß des Volkes an und fordern Vermehrung der Loose. Im Jahre 1880 habe die Regierung beschlossen, am status quo vorläufig nichts zu ändern, und sei seitdem nichts veranlaßt worden, auf die Frage grundsätzlich zurück zu kommen.

Abg. v. Benda glaubt, daß die überwiegende Mehrheit des Hauses gegen eine Vermehrung der Loose sei, und daß das Spiel überhaupt nur aus finanziellen Rücksichten geduldet werde.

Abg. v. Rauchhaupt befürwortet die Abschaffung des Lotteriespiels, das eine Quelle von Jammer und Kummer sei.

Abg. Francke empfiehlt Milderung der Strafen für das Spiel in auswärtigen Lotterien.

Abg. Löwe-Bochum würde am liebsten das Lotteriespiel in ganz Deutschland von Reichswegen beseitigt sehen. So lange das aber nicht zu erreichen, sei die Alternative des Abg. Stern, die Loose zu vermehren, richtig.

Abg. Windthorst ist nicht für Beseitigung der Lotterie, widerspricht aber einer Vermehrung der Loose.

Abg. Dr. Seelig klagt über die Zunahme der Privatlotterien, wodurch die Spielluft in der allerstärksten Weise ermuntert werde. Er richte an die Regierung die Frage, ob sie es mit dem volkswirthschaftlichen Wohle, mit der Erziehung des Volkes vereinbar halte, zu einer immer größeren Ausdehnung der Privatlotterien ihre Erlaubniß zu ertheilen.

Abg. Dr. Stern erklärt, prinzipiell für Aufhebung der Lotterie zu sein und nur für den Fall, daß man sich hierzu nicht entschließen könne, eine Vermehrung der Loose als konsequent bezeichnet zu haben.

Abg. Götting verurtheilt das Lotteriespiel als demoralisirend und als eine Plage für das Volk; einer Vermehrung der Loose müsse man entschieden widersprechen.

Abg. Löwe-Bochum kündigt an, daß er bei der dritten Lesung einen Antrag einbringen werde, durch welchen die preußische Regierung aufgefordert werden solle, beim Bunde die Aufhebung sämmtlicher deutschen Lotterien zu beantragen. (Bravo!)

Der Lotterie-Etat wird in Einnahme und Ausgabe unverändert festgestellt.

Beim Etat der Seehandlung (Geschäftsgewinn des Instituts 2 339 000 M.) beschwert sich Abg. Uhlendorf über den geringen Ertrag der Bromberger Mühlen, der mit den Anlagekosten und den Verwaltungskosten in keinem Verhältnisse stehe. Er empfehle, das Etablissement entweder zu verkaufen oder zu verpachten, oder aber, wenn keines von beiden beliebt werde, eingehen zu lassen.

Abg. Lückhoff hat an dem Etat der Seehandlung auszusetzen, daß derselbe an Unklarheit leide. Das Institut habe seine eigentliche, ihm bei seiner Begründung gestellte Aufgabe im Laufe der Zeit aus den Augen verloren.

Abg. Frhr. von Minnigerode legt Verwahrung gegen die wider die Bromberger Mühlenverwaltung gerichteten Vorwürfe ein und hält es nicht für angezeigt, einen Druck auf den Verkauf des Werkes bei den schwankenden Konjunkturen auszuüben. Dem Abg. Lückhoff bemerkt Redner, daß der Seehandlung im Laufe von hundert Jahren allerdings manche neue Aufgabe erwachsen sei.

Abg. Büchtemann widerspricht der Auffassung, als ob die Seehandlung bei Begebung der Staatspapiere im Kampfe gegen die großen Geldinstitute zu stehen habe. Der Mitwirkung der letzteren sich entschlagen zu können, sei bloße Fiktion; von diesem Standpunkte aus lasse sich die Aufrechterhaltung dieses Instituts nicht rechtfertigen. Die Rentabilität der Bromberger Mühlen sei eine verschwindende. Er wolle den Verkauf der Mühlen nicht formell beantragen, empfehle der Regierung aber, sobald sich ein annehmbarer Käufer finde, zu verkaufen.

Abg. Dr. Hammacher würde es für richtiger gehalten haben, diesen Etat der Budgetkommission zu überweisen. Derselbe gebe der Staatsregierung Anlaß zu ernsten Erwägungen. Jedenfalls empfehle sich eine weitere Beibehaltung der Bromberger Mühlen und der Flachsspinnerei in Landeshut nicht, da der Ertrag derselben zu sehr von der Spekulation abhänge. (Sehr richtig!) Die Zeit, wo man mit derartigen Staatsbetrieben die Privatindustrie habe ermuntern müssen, sei längst vorüber. Er würde es sogar schon für vortheilhaft halten, die Bromberger Mühlen auch nur auf Abbruch zu verkaufen. Ein Staat, der so kolossale Finanzaufgaben zu lösen habe, wie der unsere zur Zeit, müsse sich mit dem Kapital gut stellen; indeß sei nicht zu verkennen, daß die Einwilligung der Seehandlung bei Begebung der Konsols eine günstige gewesen. Es sei das Verdienst der Seehandlung, die Koalition der großen Finanzmächte zu Ungunsten des Staatskredits zu verhindern, und darum sei dieses Institut zur Zeit nicht zu entbehren.

Abg. Frhr. v. Minnigerode erblickt dem Abg. Büchtemann gegenüber die gute Einwirkung der Seehandlung gerade darin, daß die anderen Geldmächte zu einer Verständigung mit derselben gelangen werden.

Die Debatte wird geschlossen, der Etat der Seehandlung ohne Aenderung genehmigt.

Der Etat der Münzverwaltung begegnet keinem Widerspruche, ebensowenig der Etat des Bureaus des Staatsministeriums, nur wird über den Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke (93,000 M.) auf Antrag des Abg. Büchtemann besonders abgestimmt. Der Fonds wird gegen die Fortschrittspartei, die Sezessionisten und die Polen bewilligt.

Es folgt der Etat der Staatsarchive. Die Einnahme wird unverändert in Höhe von 9840 M. festgestellt.

Bei den Ausgaben beschwert sich Abg. Kantak über die tendenziös gefärbte Darstellung der polnischen Geschichte in der archivarischen Zeitschrift von Dr. Christian Meyer.

Archivdirektor v. Sybel entgegnet, daß die Archivverwaltung mit dieser Zeitschrift Nichts zu thun habe, und daß die betreffende Publikation unabhängig von den Archiven erfolgt.

Abg. Schreiber (Marburg) empfiehlt, der Konservirung wichtiger alter Archivalien größere Fürsorge zuzuwenden.

Abg. Frhr. v. Heereman plaidirt dafür, die Kirchenbücher möglichst weit zugänglich zu machen und sie beim Pfarrer zu lassen, nicht in die Archive zu übernehmen, weil dieselben nicht immer in den richtigen Händen seien, und der historischen Forschung nicht genügendes Entgegenkommen gezollt werde.

Reg.-Kommissar von Sybel hält es nicht für zuläßig, die alten Kirchenbücher in die Provinzialarchive einzufordern, es seien hierfür vielfach Ressortbestimmungen maßgebend, z. B. sei für die Gerichtsakten die Einlieferung vorgeschrieben.

Abg. Frhr. von Heereman bekämpft das ganze System der Archivverwaltung und den Mangel an Zugänglichkeit der historischen Dokumente.

Reg.-Kommissar von Sybel glaubt nicht, daß die Kirchenbücher dadurch, daß sie beim Pfarrer bleiben, zugänglicher werden. In keinem Staate der Welt seien die archivalischen Reglements so entgegenkommend für die Bedürfnisse der historischen Forschung, wie bei uns; insbesondere bezweifle er dies beim vatikanischen Archiv.

Abg. Berger (Witten) hält es für ganz in der Ordnung, daß so wichtige Dokumente nicht ganz allgemein zugänglig seien, vielmehr erscheine eine gewisse Vorsicht geboten.

Abg. Frhr. von Fürth äußert sich in ähnlichem Sinne, wie Abg. Frhr. von Heereman.

Die Debatte wird geschlossen. Die einzelnen Etatspositionen werden nicht beanstandet.

Die Tagesordnung ist damit erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats.)

Schluß 3¼ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C· **Berlin,** 10. Dezbr. Die Ansichten über die Reise des Kronprinzen nach Rom haben sich jetzt ziemlich dahin festgestellt, die kirchenpolitische Bedeutung derselben nur darin zu erblicken, daß ein Besuch des Thronfolgers beim Papste nicht vermieden wird. Bezüglich dieses Besuches wird von Mitgliedern der Regierung betont, daß er sich, sobald der Kronprinz überhaupt nach Rom komme, schlechthin von selbst verstehe; der Papst sei ein Souverän, mit welchem der König von Preußen diplomatische Beziehungen unterhalte; danach sei, auch wenn zwischen der Kurie und der Regierung Differenzen obwalten, ein Höflichkeits-Besuch im Vatikan unvermeidlich. Auf den Einwand, daß alsdann die Reise nach Rom hätte sollen vermieden werden, wird erwidert, daß die Initiative dazu vom Kronprinzen ergriffen worden sei, der nicht zweimal durch Italien reisen wollte, ohne den König Humbert zu begrüßen. In dem gegenwärtigen Stadium der kirchenpolitischen Verhandlungen, wo es sich beiderseits um Einzel-Forderungen handle, könne überhaupt nicht davon die Rede sein, daß eine Besprechung zwischen dem Kronprinzen und dem Papst die Lage der Verhandlungen beeinflussen könnte. An alledem ist ohne Zweifel so viel richtig, daß der erste Eindruck, welcher ursprünglich der allgemeine war: daß man es mit einem kirchenpolitischen Ereigniß ersten Ranges zu thun habe, unzutreffend war; aber mit Recht sagt man sich, daß im Zusammenhange mit der fortwährenden kirchenpolitischen Nachgiebigkeit der Staatsgewalt auch ein Höflichkeitsbesuch des Kronprinzen bei dem Repräsentanten der jedes Zugeständniß verweigernden Kirche in Deutschland nicht günstig wirken könne, daß er namentlich im klerikalen Lager als neue Ermuthigung wirken werde. Aus Abgeordnetenkreisen ist in einzelne Abendblätter das Gerücht gelangt, der Kultusminister von Goßler werde sich heute Abend nach Genua begeben, um dem Kronprinzen Vortrag über die während seiner spanischen Reise stattgehabte Entwickelung der kirchenpolitischen Dinge zu halten; Leute mit lebhafterer Phantasie lassen den Minister sogar den Kronprinzen nach Rom begleiten. An verschiedenen Stellen, an denen man von einer solchen Reise des Herrn v. Goßler Kenntniß haben müßte, wird heute Abend mit Bestimmtheit erklärt, daß kein wahres Wort daran sei, daß der Minister nicht daran denke, Berlin zu verlassen. Vollständig desorientirt ist im Augenblick das Zentrum, bei dessen fernerer Aktion am Vorabend der Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher die Partei sich über die alsbaldige Berathung oder die Vertagung ihres Verfassungs-Antrages entscheiden muß, noch nichts fest steht. Das Zentrum macht diesmal nicht einmal den Versuch, in Abrede zu stellen, daß es durch ein kirchenpolitisches Ereigniß, wie die Begnadigung des Bischofs von Limburg, überrascht worden ist. Höchst wahrscheinlich ist heute Abend, daß Herr Windthorst am Schluß der morgigen Sitzung, die Vertagung der Berathung über den Antrag erbitten wird.

— In den nächsten Tagen werden, wie die „N. Pr. Ztg." aus sicherer Quelle erfährt, umfangreiche Personalveränderungen in höheren militärischen Kommandostellen befohlen werden.

— Wie man der „N. Z." wiederholt berichtet, soll der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, das Projekt des Nordostseekanals auf das Angelegentlichste empfehlen. Es stehe zu erwarten, daß auch der Bundesrath schon in nächster Zeit sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben werde.

— Das neueste Beiheft zum Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht ein Schreiben, welches der Leiter des Postwesens in Siam, Prinz Banupanthawonghe-Worobata (dessen Sekretär, Herr Bethe, ein geborener Westfale ist) an den Staatssekretär des Reichspostamts Dr. Stephan gerichtet hat, nachdem Letzterer für die reiche Sendung siamesischer Modelle und Figuren gedankt hatte. Das Schreiben ist in deutscher Sprache abgefaßt, aus Bangkok vom 18. März d. J. datirt und lautet:

„Ew. Exzellenz! Mit aufrichtigem Vergnügen empfing ich Ew. Exzellenz freundlichen Brief, sowie auch die interessanten Geschenke, die durch Herrn von Kremki, den hiesigen deutschen Konsul . . . in meinen Besitz gelangten. Ich war wirklich freudig erstaunt über die so reiche und unerwartete Erwiderung meines kleinen Beitrags zum Post- und Telegraphen-Museum des deutschen Reichs-Postamts und wollen mir Ew. Exzellenz gestatten, meinen herzlichen Dank nicht allein für die reichhaltige und interessante Sammlung, sondern auch für die freundliche Theilnahme an den Bestrebungen Siams sich allmählich den zivilisirten und nützlichen Einrichtungen der großen westlichen Nationen anschließen zu wollen, auszudrücken. . . . und werde ich mich bemühen, insoweit es die Verhältnisse dieses Landes zulassen, den vortrefflichen Einrichtungen der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung nachzustreben. Die siamesische Regierung ist bereits in Unterhandlung, um der internationalen Telegraphen-Konvention beizutreten, doch fürchte ich, daß es noch einige Zeit erfordern wird, ehe Siam weit genug mit der Einrichtung des Postwesens vorgeschritten sein wird, um sich um den Beitritt zu dem Weltpostverein bewerben zu können."

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kayser veröffentlicht folgende Erklärung:

„In Bezug auf das Reichs-Krankenkassengesetz und überhaupt die Sozialreform der Reichsregierung stehe ich genau auf demselben prinzipiellen Boden wie meine Fraktionsgenossen, und ich verwahre mich ein für alle Mal gegen die hartnäckigen Versuche eines Theiles der Presse, mich in Gegensatz zu meiner Partei zu bringen. Dresden, den 7. Dezember 1883. Max Kayser, Reichstagsabgeordneter."

Man kann nur annehmen, daß Herr Kayser jetzt seinen früheren Standpunkt aufgegeben hat. In den offiziellen Organen seiner Partei wurde er noch vor wenigen Wochen recht derbe zurechtgesetzt.

— Auf Sonntag, den 6. Januar, ist eine Landesversammlung der deutschen Fortschrittspartei in Hessen nach Darmstadt berufen. Hervorragende Abgeordnete werden daran theilnehmen.

London, 9. Dez. Die zweite Niederlage einer egyptischen Truppenabtheilung gegen die Streiter des Mahdi in der Nähe von Suakim wird vollinhaltlich bestätigt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß die schwarzen (egyptischen) Soldaten diesmal auf das Tapferste fochten. Allein die Baschibozuks flohen, wodurch das egyptische Carré gesprengt wurde und die sudanischen Feinde, welche angeblich 5000 stark waren, die egyptischen 500 Soldaten fast vernichten konnten. Die „Times" schreibt erregt, England könne Egypten nicht aufgeben und da die nominelle dortige Regierung angesichts der Gefahr paralysirt scheine, müsse aus englischen Mitteln deren Muth neu belebt werden. Das englische Volk werde die britische Regierung in überlegten muthigen Maßregeln unterstützen. Die Gladstonesche „Daily News" dagegen meint: man müsse dem Khedive zu verstehen geben, er habe auf der Defensive zu beharren und das eigentliche Egypten müsse gegen die Invasion geschützt werden.

London, 7. Dez. In der gestern vor dem Zuchtpolizeigericht in Bowstreet fortgesetzten Verhandlung gegen Wilhelm Wolff und Eduard Bondurand, welche des unbefugten Besitzes von Sprengstoffen zu einem gesetzwidrigen Zweck angeklagt sind, gab der als Zeuge vernommene Jakob Kalborn, auch Leon Ferral genannt, folgende Erklärungen ab. Kalborn diente in der deutschen Armee, desertirte aber im Jahre 1874 nach Frankreich, wo er wegen Reisens mit einem falschen Passe eine dreijährige Gefängnißhaft verbüßte. 1881 kam er nach England, wo er sein Leben als Reitlehrer und Dollmetscher fristet. Vor etwa drei Monaten machte er die Bekanntschaft der Gebrüder Bondurand und Wolff's, Letzteren bezeichnet er als den „größten Schurken auf Gottes Erdboden". Die drei beauftragten ihn, das zur Ausführung des Komplotts gegen das deutsche Botschaftshotel erforliche Pulver zu kaufen. Kalborn erhob Bedenken, aber die Bondurand's und Wolff beschwichtigten dieselben mit dem Bemerken, daß sie die Polizei auf ihrer Seite hätten. Kalborn will ferner beauftragt worden sein, etwas Papier und rothe Dinte und zwar von derselben Gattung, mit welcher der an den deutschen Botschafter gerichtete Brief geschrieben worden, in das Haus irgend eines Deutschen einzuschmuggeln und mit diesem Deutschen an dem Abend, an welchem die Explosion vor dem deutschen Botschaftshotel stattfinden sollte, nach dem St. James' Park zu gehen, aber ja nicht in einem Wirthshause einzukehren, „damit der Deutsche kein Alibi nachweisen könne." Als alle Vorbereitungen für die Ausführung des Komplotts getroffen waren, habe sich Wolff vergnügt die Hände gerieben und gesagt: „Die Explosion wird von einem furchtbaren Krachen begleitet sein. Sie wird Jedermann auf der Straße tödten, und je mehr getödtet werden, desto größer wird die Belohnung sein." Kalborn sollte für seine Mühewaltung 100 Lstr. empfangen, nachdem die erhoffte Belohnung ausgezahlt worden. Kalborn, welcher fürchtete, daß man beabsichtige, ihn zum Opfer der Verschwörung zu machen, kam schließlich auf die Idee, Wolff und die Bondurands zu verrathen, in der Hoffnung, dadurch vielleicht eine Belohnung zu erlangen. Er setzte sich deshalb mit der deutschen Botschaft und der Polizei in Verbindung. Die weitere Verhandlung wurde schließlich auf morgen vertagt.

Petersburg, 8. Dez. Zur Frage von den deutsch-österreichisch-russischen Beziehungen schreiben die „Pet. Wjed.":

„Die deutschen Blätter begrüßen einstimmig mit Freuden die segensreiche Friedensaera, die, ihren Worten gemäß, jetzt in den gegenseitigen Beziehungen der drei Nachbarstaaten eingetreten sei nach langwierigem Zustande der Ungewißheit und quälenden Befürchtungen, die lange Zeit hindurch auf Europa mit beängstigendem Drucke gelastet hätten. Besonders düster schildern die Wiener Zeitungen die angeblich bisher vorhanden gewesene Spannung in den Beziehungen zwischen Rußland einerseits, Deutschland und Oesterreich andererseits, wobei natürlich die schwärzesten Schatten auf uns fallen. Ihrer Versicherung nach hätte Europa mit stockendem Herzschlag nach Osten geblickt, mit zitternder Aufregung auf das geringste Geräusch an unserer Grenze gehorcht und von Minute zu Minute den Ausbruch eines vaterländischen Krieges erwartet. In den europäischen Generalstäben — so verkündigten die Wiener Offiziösen — wurden Karten und Pläne bereit gehalten mit vorausbestimmten Truppenaufstellungen und Marschrouten nach beiden Seiten hin. Der Krieg wurde für unvermeidlich gehalten und der erste Schuß wurde von ganz Europa für das kommende Frühjahr erwartet.

Wo aber hatten sich die Wetterwolken eigentlich zusammengeballt? Von welcher Seite wurde das Losbrechen des Ungewitters erwartet? Die deutschen Zeitungen versichern einstimmig, daß der Horizont sich von Polen aus zu verfinstern begann und die gewitterschwangere Atmosphäre hätte sich in demselben Maße verdichtet, als an unserer Westgrenze und in Litthauen Truppen konzentrirt wurden, deren ungewöhnliche Ansammlung auch angeblich die Ursache allgemeiner Unruhe und Befürchtungen gewesen sein soll. Die Organe Wiener politischer Kreise malten auf die sensationellste Weise den Moment aus, wo einerseits vor den Augen Europas bei den glänzenden Homburger Manövern sich das Bild deutscher Kriegsmacht entfaltete, während andererseits, als unheilkündendes Gespenst eines europäischen Krieges, im Osten die russischen Truppen Frontaufstellung gleichzeitig gegenüber Deutschland und Oesterreich genommen hätten.

Die öffentliche Meinung in Rußland wird selbstverständlich von dem Gefühle der Beruhigung Akt nehmen, das sich plötzlich der Wiener Politiker und Publizisten bemächtigt hat. Die Freude hierüber wird sicher nicht geringer sein, als das Erstaunen von dem von Wien aus gezeigten (nunmehr aber schon von der Aufstellung entfernten) Bilde „unserer Frontaufstellung gegen Preußen und Oesterreich gleichzeitig". Wir wußten von derselben nichts und glaubten, daß unsere Truppendislozirungen in der letzten Zeit, wie früher, lediglich friedlich-ökonomische Zwecke verfolgten. Nun — vielleicht weiß man das in den Wiener Redaktionen genauer: also mögen sie das große Wort führen.

Nur erlauben wir uns aber doch zu bemerken, daß der Schwerpunkt all' dieser, laut Zeugniß der deutschen Zeitungen, so lange schwer die öffentliche Meinung in Deutschland und Oesterreich bedrückenden Befürchtungen, nicht dort lag, wo man ihn gar zu gern suchte. Nicht wir verwirren und schüchtern Europa ein, sondern es wird gequält von seiner eigenen unbegreiflichen Abhängigkeit von einer Rußland feindlichen Intrigue, die laut und unbehindert unaufhörlich die ungereimtesten Gerüchte und Erfindungen in Umlauf setzt, um ein elementares Mißtrauen gegenüber der russischen Politik hervorzurufen."

Sollten diese offiziösen Friedensklänge mit dem neuestens wiedererstandenen, vorläufig nicht recht glaubwürdigen Gerüchte von einer beabsichtigten Dreikaiser-Zusammenkunft in Verbindung zu bringen sein?

Locales und Provinzielles.

Posen, 11. Dezember.

A. Kardinal Graf Ledochowski hat neuerdings, wie aus einem von ihm hierher gerichteten Schreiben zu ersehen ist, 16,000 Fr. Peterspfennige, die in der Erzdiözese Gnesen-Posen gesammelt worden sind, dem Papste übergeben, der diese Gabe mit Dank angenommen hat.

d. [Regierungs-Präsident v. Tiedemann] in Bromberg hatte, wie schon mitgetheilt, auf die an den Herrn Minister in Angelegenheit des bekannten Aufrufs des Landraths des Kreises Wongrowitz gerichtete Vorstellung den Beschwerdeführern eine entschiedene Abweisung zu Theil werden lassen, deren Wortlaut wir mitgetheilt haben. Die Petenten, mit dieser Antwort nicht zufrieden, haben nun dem Herrn Regierungs-Präsidenten erklärt, daß sie in dieser Angelegenheit weitere gesetzliche Schritte thun werden. Dem „Dziennik Pozn.", der diese Nachricht bringt, entnehmen wir, daß sie sich beschwerdeführend an den Herrn Minister gewendet haben.

d. **In der Affaire Graf Engeström-Dr. Rzepecki** enthalten „Dziennik Pozn." und „Kuryer Pozn." eine Erklärung im Auftrage der Vorsteherin des hiesigen St. Josephstiftes, Schwester Luszczewska, und der Frau Professor Motty, nach der sich die Sache denn doch ganz anders verhält, als sie der „Goniec Wielk." darstellt. Dieser hatte behauptet: Graf Engeström habe die Hälfte der Einnahme des dritten Konzertes des Frl. Reszke gegen die Absicht der Konzertgeberin für den Fonds des Museums der Freunde der Wissenschaften erhalten. Die beiden genannten Damen dagegen erklären: Ursprünglich habe Frl. Reszke dem Grafen Engeström versprochen, die Einnahme ihres dritten Konzertes ausschließlich für das Museum der Freunde der Wissenschaften zu bestimmen. Erst später habe die Konzertgeberin in Folge des an sie gerichteten Gesuches der beiden Damen den Ertrag des Konzertes zu gleichen Theilen für das Museum und für das St. Josephsstift bestimmt, womit sich auch Graf Engeström, der gleichfalls, wie die beiden Damen, dem Vorstande des St. Josephsstiftes angehört, vollkommen einverstanden erklärte. In gleicher Weise giebt Herr Bron. von Zychlinski die Erklärung ab, daß wenn überhaupt von einer Schädigung die Rede sein kann, eher das St. Josephsstift den Fonds des Museums der Freunde der Wissenschaften, als umgekehrt, geschädigt habe. Die Theilung der Einnahme aus dem dritten Konzert des Frl. Reszke sei mit seinem Wissen und seiner Zustimmung auf Grund der von Frl. Reszke gegebenen Ermächtigung erfolgt. — Bemerkenswerth ist es, daß der „Goniec Wielk.", dessen Redakteur bekanntlich Dr. Rzepecki ist, nie vom Grafen Benzelstjern Engeström, sondern immer nur vom Herrn W. B. Engeström spricht. Den vom „Goniec" gebrachten Mittheilungen ist zu entnehmen, daß der Großvater des Grafen, von Geburt ein Schwede, sich hier niederließ, eine Polin heirathete und Besitzer von Jankowice (im Kreise Posen) wurde. Sein Sohn trat in russische Dienste und kämpfte im Jahre 1831 gegen die polnischen Insurgenten. Der hier lebende Graf Engeström aber, der Sohn jenes russischen Offiziers, hat sich wieder dem Polenthum zugewandt; seine Mutter ist ebenso, wie sein Großmutter, eine Polin gewesen.

— Es sei daran erinnert, daß der heutige Tag der hundertjährige Geburtstag eines unserer edelsten Vaterlands- und Freiheitsdichter ist. Am 11. Dezember 1783 wurde zu Tilsit Max von Schenkendorf geboren, dessen patriotische Lieder in der Zeit der Befreiungskriege von ebenso mächtiger Wirkung waren, wie die Körner'schen oder Arndt'schen. Die Begeisterung für Kaiser und Reich bildet den Grundton und besten Inhalt seiner gefühlvollen vaterländischen Gesänge, die ihn zu einem frühen Vorläufer unserer nationalen Erhebung und Einheit machen. Der Dichter ist in jungen Jahren (1817) gestorben.

A. Etat. Die Berathungen des Entwurfs zum Haushaltsplane für die Stadt Posen pro 1884/85 haben innerhalb des Magistrats bereits begonnen, zu demselben Zwecke fand gestern eine außerordentliche Magistratssitzung statt.

r. **In den 88 Stadtgemeinden des Regierungsbezirks Posen** mit zusammen 308,868 M. werden an direkten Staatssteuern (Grundsteuer, Gebäudesteuer, Klassensteuer, klassifizirte Einkommensteuer, Gewerbesteuer) gezahlt 1,505,725 M.; an Gemeindeabgaben (Zuschläge zur Grundsteuer, Zuschläge zur Gebäudesteuer, Zuschläge zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, Zuschläge zur Gewerbesteuer, besondere Einkommensteuer, Hundesteuer, sonstige Real- und Personalsteuern, indirekte Gemeindeabgaben) 1,702,816 M.; an besonderen Korporationsabgaben (zu Provinzial- und Kreiszwecken, zu Schulzwecken, zu kirchlichen Zwecken) 673,599 Mark. Es entfallen somit auf den Kopf der Bevölkerung: 4,88 M. an direkten Staatssteuern, 5,51 M. an Gemeindeabgaben, 2,81 M. an besonderen Korporationsabgaben, zusammen 13,20 M.

d. **Die polnische Volksbank in Rogasen**, welcher nach der von dem Anwalt der polnischen Genossenschaften, Geistlichen Samarzewski, auf dem neulichen Verbandstage zu Tremessen ausgesprochenen Befürchtung eine Katastrophe bevorstehen soll, protestirt hiergegen, indem Vorstand und Aufsichtsrath erklären, daß der Reservefonds 4801 M. beträgt und Verluste während der letzten Jahre nicht vorgekommen sind; die letzte Revision der Kassenbücher durch den Anwalt, Geistlichen Samarzewski habe i. J. 1880 stattgefunden und ein günstiges Resultat ergeben.

§ **Im Volkstheater** wird in nächster Zeit ein vierfüßiger Künstler von großer Schwere auftreten; es wird nämlich am nächsten Sonntage zum ersten Mal von Mr. Henry ein Elephant, Namens Baby, vorgeführt werden, der im Berliner Walhalla-Theater längere Zeit durch seine vorzüglichen Leistungen allgemeines Erstaunen erregt hat. Da im Volkstheater die Bühne nicht für Künstler von solcher Schwere eingerichtet ist, so wird dieselbe zuvor speziell zum Auftreten Baby's gestützt werden.

Bromberg, 10. Dez. [Szkolny.] Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Ankunft des Bankiers Szkolny berichtet das „Bromb. Tagebl.": Als der Berliner Zug, in welchen Sz. sich befand, einlief, entstand eine lebhafte Bewegung im Publikum, das sich, trotzdem die Zeit der Einlieferung geheim gehalten worden, überaus zahlreich eingefunden hatte. Sz. wurde zu einer Droschke geführt, mittelst welcher man ihn nach dem Justizgefängniß transportirte. Er trug eine blaue Brille, weichen Filzhut und Pelzmantel. Die Hände waren gefesselt, seine Figur erschien sehr gebrochen. Dank der Seitens der Staatsanwaltschaft und Polizeibehörde getroffenen Vorkehrungen ging sonst alles mit der größten Schnelligkeit von Statten. Kaum 1 Minute nach Ankunft des Zuges rollte die Droschke schon davon. — Noch gestern Abend hat Sz. ein Verhör zu bestehen gehabt und bei demselben angegeben, daß er nicht die geringsten Baarmittel besitze. Die von ihm durch die Fälschungen erlangten Gelder seien zur Deckung von Wucherzinsen verwendet worden. Sein Auftreten bei dem Verhör hat einen sehr wenig sympathischen Eindruck gemacht.

Vermischtes.

* **Ein politisches Kuriosum** wird der „Bresl. Ztg." aus Liegnitz gemeldet. Die soeben erschienene Nr. 9 des fortschrittlichen „Schlesischen Volksblattes" zeichnet ein Herr Wilhelm Beerens als Redakteur, Verleger und Drucker; dieser nämliche Herr zeichnet aber auch als Redakteur, Verleger und Drucker die antifortschrittliche und antisemitische „Patriotische Zeitung." Daneben besitzt der Herr eine Restauration, in welcher natürlich Gäste jeder politischen Richtung unbehelligt verkehren; und auch in seiner Buchdruckerei führt der Herr Aufträge aus jeder Hand aus. Vor Jahresfrist besaß der jetzige fortschrittlich antifortschrittliche Journalist die konservative „Niederschlesische Tagespost" und druckte das Amtsblatt.

Telegraphische Nachrichten.

Münster i. W., 10. Dez. In dem Prozesse gegen den Redakteur des „Westfälischen Merkur", welcher angeklagt war, in einer Besprechung der Broschüre „Der Judenspiegel" verschiedene Klassen der Bevölkerung gegen einander aufgereizt zu haben, erkannte die hiesige Strafkammer auf kostenlose Freisprechung, indem dieselbe annahm, daß der Angeklagte bona fide gehandelt und nicht das Bewußtsein der Eventualität der Klassenaufreizung gehabt habe. Der Staatsanwalt hatte 14 Tage Gefängniß beantragt.

Straßburg i. E., 10. Dez. Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen wurde heute Nachmittag 3 Uhr in Vertretung des Statthalters durch den Staatssekretär v. Hofmann mit einer geschäftlichen Ansprache eröffnet.

Wien, 10. Dez. Wie die „Wiener Allg. Ztg." meldet, hat der Verwaltungsrath der Franz-Josefs-Bahn den Bericht des zur Berathung der Verstaatlichungsofferte eingesetzten Komites entgegengenommen. In allen wesentlichen Punkten, bis auf die Höhe der Aktienrente, wurde eine Einigung erzielt. Am Mittwoch findet Beschlußfassung über die Einberufnng der außerordentlichen Generalversammlung statt. — Der Verwaltungsrath der Vorarlbergbahn setzte heute die Berathung über den Ankauf der Bahn seitens des Staates fort.

Agram, 10. Dez. Der neue Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, hat heute die Landesregierung übernommen. Der Landtag ist zum 17. Dezember einberufen.

Kopenhagen, 10. Dez. Heute wurde hier ein großes Meeting der Partei der Rechten abgehalten. Anwesend waren 20 Mitglieder des Folkethings, 35 Mitglieder des Landsthings, Delegirte der hauptstädtischen konservativen Presse und sämmtlicher 68 im Lande existirenden Vereine der Rechten. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche sich lebhaft gegen die Obstruktionspolitik der Linken ausspricht.

Paris, 10. Dez. In der Deputirtenkammer erklärte bei der fortgesetzten Berathung der Tonkinkreditvorlage der Ministerpräsident Ferry, das Kabinet verfolge keine abenteuerliche Kolonialpolitik, sondern wünsche die Erhaltung der Kolonien. Frankreich sei nach Tunis gegangen, um Algier zu schützen, es sei nach Tonkin gegangen, um Cochinchina zu retten. Die wahre Ursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten sei die Wandelbarkeit der Kabinete; das was allen Kabineten fehle, sei Zeit, ohne welche Nichts erreichbar sei, namentlich nicht in auswärtigen Angelegenheiten. Ferry konstatirte ferner, die Regierung habe alle Mittel versucht, um eine Verständigung mit China herbeizuführen. Der Minister wies auf die wachsenden Prätentionen Chinas hin und suchte die Mäßigung Frankreichs durch Verlesung des in dem Gelbbuche veröffentlichten französischen Memorandums darzulegen. Frankreich sei immer bereit, auf bestimmten Grundlagen zu verhandeln. Marquis Tseng habe unter dem 5. d. verlangt, es solle den französischen Truppen Befehl ertheilt werden, den Marsch auf Sontay und Bacninh zu unterbrechen, da aber jede ernsthafte Grundlage für ein Arrangement fehlte, hätte von der Ertheilung eines solchen Befehls keine Rede sein können. Wenn die Kammer eine andere Politik kenne, um die Ehre Frankreichs und die Sicherheit Cochinchinas zu retten, so möge sie es offen sagen. Die diplomatische Aktion sei noch nicht beendet, die militärische Aktion werde sich in den erwähnten Grenzen halten. Man müsse die strategisch wichtigen Punkte besetzen, um in nützlicher Weise unterhandeln zu können. Das Expeditionskorps werde erst verstärkt werden, wenn Admiral Courbet darum ersuche. Die Regierung verlange kein Votum der Resignation, sondern ein Votum

des Vertrauens im Interesse der Armee und der Unterhandlungen. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 10. Dez. Der „Voltaire" fordert in einem Artikel die Kammer dringend auf, dem Kabinet in der chinesischen Frage ein Vertrauensvotum zu ertheilen. — Im Arrondissement Lodève wurde der republikanische Kandidat Galtier mit 7142 Stimmen gegen Leroy Beaulieu (konserv.), welcher 7069 Stimmen erhielt, zum Deputirten gewählt.

Paris, 10. Dez. François Lenormand, Mitglied des Institutes, ist gestorben. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Ministern des Handels und der Finanzen das Projekt eines Handelsvertrages mit Mexiko unterbreitet.

Madrid, 10. Dez. Die Eisenbahnverbindung im Lande ist in Folge des Schneefalls vielfach gestört.

Sevilla, 9. Dez. Der deutsche Kronprinz ist, vom Herzog von Montpensier begleitet, in San Lucar angekommen. — Gestern ist in mehreren Provinzen Spaniens starker Schneefall eingetreten, die Telegraphenverbindung ist vielfach gestört, an der Mittelmeerküste fanden heftige Stürme statt.

Barcelona, 9. Dez. Die Offiziere des gestern hier eingetroffenen deutschen Geschwaders sind von den Behörden und von der Bevölkerung auf das Freundlichste und Zuvorkommenste empfangen worden.

London, 10. Dez. Ein Telegramm aus Hongkong von gestern meldet: Am 3. d. M. wurde ein von den Annamiten und Chinesen auf Haiphong beabsichtigter nächtlicher Angriff durch einen Ausfall der Franzosen unter dem Befehl des Kommandanten Coronnat vereitelt, bei welchem die Annamiten und Chinesen zersprengt wurden und etwa 50 Mann an Todten und 100 Mann an Verwundeten verloren. Die Franzosen hatten 2 Verwundete.

London, 10. Dez. Der Dichter Alfred Tennyson ist mit dem Titel als Baron in den Pairstand erhoben worden.

Rom, 9. Dez. Die offiziöse „Stiampa" schreibt, der deutsche Kronprinz könne seiner Befriedigung über den ihm in Genua zu Theil gewordenen enthusiastischen Empfang nicht besser Ausdruck geben, als dadurch, daß er nach Rom komme, um den König und das Volk zu begrüßen, die ihm unter den traurigen Umständen bei Gelegenheit des Todes des Königs Viktor Emanuel so viele Beweise der Sympathie und Freundschaft gegeben hätten. Der „Diritto" hebt hervor, daß der Besuch des Kronprinzen beim König Humbert im Namen und Auftrag seines kaiserlichen Vaters erfolge. Der „Bersagliere" schreibt, der Besuch des Kronprinzen beim König sei die Hauptsache, ein Besuch des Kronprinzen beim Papste, der doch erst nach dem Besuche beim Könige stattfinde, trete in die zweite Stelle zurück.

Kairo, 10. Dez. Der hiesige österreichische Generalkonsul hat, da sich die Vernichtung eines egyptischen Bataillons bei Suakim, sowie der Aufstand in Sennar bestätigt, den österreichischen Konsul in Chartum angewiesen, die dortigen Missionäre, sowie die österreichischen Staatsangehörigen und Schutzbefohlenen zur unverweilten Abreise aufzufordern.

Paris, 10. Dez., Abends. Die Kammer genehmigte mit 381 gegen 146 Stimmen die Tonkinkredite und nahm mit 315 gegen 206 Stimmen die Tagesordnung von Paul Bert an, welche besagt, die Kammer sei überzeugt, daß die Regierung die erforderliche Energie entwickeln werde, um in Tonkin ihren Einfluß und die Ehre Frankreichs zu vertheidigen.

Hamburg, 10. Dez. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Nachmittag 5 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Triest, 10. Dez. Der Lloyddampfer „Niobe" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien heute früh hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
10. Nachm. 2	757,6	SO mäßig	trübe	+ 0,6
10. Abnds. 10	755,2	SO schwach	wolkig	— 0,7
11. Morgs. 6	752,6	SW mäßig	bedeckt	— 0,9

Am 10. Wärme-Maximum: + 2°7 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 1°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Dezember Morgens 1,02 Meter.
" " 10. " Mittags 1,02 "
" " 11. " Morgens 1,00 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. Dez. (Schluß-Course.) Schwach.
Lond. Wechsel 20,37·7. Pariser do. 80,87·5. Wiener do. 168,85. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 108⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 124¼. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 149⅝. Darmstb. 154. Meining. Bk. 93⅞. Oest.-ung. Bank 705,00. Kreditaktien 237¼. Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅞. Goldrente 83¼. Ung. Goldrente 73⅞. 1860er Loose 117¹¹⁄₁₆. 1864er Loose 309,80. Ung. Staatsl. 223,25. do. Ostb.-Obl. II. 96¼. Böhm. Westbahn 256 Elisabethb. —. Nordwestbahn 155⅞, Galizier 242¼. Franzosen 262⅝. Lombarden 117⅛. Italiener 89⅞, 1877er Russen 89, 1880er Russen 71. II. Orientanl. 55¼. Zentr. Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56¼. Wiener Bankverein 87, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 62⅜, Gotthardbahn 93¼.
Türken 9¼. Edison 110¼. Lübeck-Büchener 157. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237⅜. Franzosen 262¼. Galizier 242¼, Lombarden 117¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62⁷⁄₁₆. Gotthardbahn 93⅞, Spanier —. Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.
Auf die zu emittirenden Obligationen der Kaligewerkschaft Aschersleben laufen bei dem hiesigen Hause Rothschild sehr beträchtliche Voranmeldungen ein.

Wien, 10. Dez. (Schluß-Course.) Still, Renten fest.
Papierrente 79,15 Silberrente 79,70. Oesterr. Goldrente 98,60, 6-proz. ungarische Goldrente 120,55. 4-proz. ung. Goldrente 87,72½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,30. 1854er Loose —,—, 1860er Loose 134,30. 1864er Loose 167,00 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 114,30. Kreditaktien 282,40. Franzosen 310,30. Lombarden 139,30. Galizier 288,00 Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 143,75. Nordwestbahn 184,75 Elisabethbahn 224,00. Nordbahn 2470,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,25. Anglo-Austr. 107,75. Wiener Bankverein 103,75. Ungar. Kredit 281,50. Deutsche Plätze 59,20 Londoner Wechsel 120,70. Pariser do. 47,90. Amsterdamer do. 99,75 Napoleons 9,60. Dukaten 5,69. Silber 100,00. Marknoten 59,25 Russische Banknoten 1,16⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 196,75, Tramway 217,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,95.

Wien, 10. Dez. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 281,50, österreichische Kreditaktien 282,40, Franzosen 310,50, Lombarden 139,25, Galizier 288,00, Nordwestbahn 184,75, Elbthal 196,75, österr. Papierrente 79,20, do. Goldrente 98,65, ungar. 6 pCt. Goldrente 120,50, do. 4 pCt. Goldrente 87,75, do. 5pCt. Papierrente 85,30, Marknoten 59,22½, Napoleons 9,59½, Bankverein 103,90. Ruhig.

Paris, 10. Dez. (Schluß-Course.) Ruhig.
3proz. amortisirb. Rente 78,50, 3 prozent. 77,20, 4½ proz. Rente Anleihe 106,12½, Ital. 5proz. Rente 91,15, Oesterreich. Goldrente 82⅞, 6proz. ungar. Goldrente —, 4 proz. ungar. Goldrente 75¼, 5 proz. Russen de 1877 93⅛, Franzosen 658,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 303,75, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 8,65. Türkenloose 41,50, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 357, Spanier neue 56³⁄₁₆, Suezkanal-Aktien 2067, Banque ottomane 643, Credit foncier 1206,00, Egypter 311,00, Banque de Paris 815, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,22, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 515,00.

Florenz, 10. Dez. 5pCt. Italien. Rente 91,22, Gold —.

Petersburg, 10. Dez. Wechsel auf London 23⅜, II. Orient-Anleihe 91⅞. III. Orientanleihe 91⅞. Privatdiskont — pCt. Neue Goldrente 159⅞.

London, 10. Dez. Consols 100⁵⁄₁₆, Italien. 5prozentige Rente 90¼. Lombarden 12, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85. 5proz. Russen de 1872 84⅞. 5proz. Russen de 1873 83¼, 5proz. Türken de 1865 8⅞. 4proz. fundirte Amerik. 127, Oesterreichische Silberrente 67, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74¼, Oesterr. Goldrente 82, Spanier 56⅛, Egypter neue —, do. unif. 62, Ottomanbank 15⅞, Preuß. 4proz. Consols 101⅞. Matt.
Suez-Aktien 82.
Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.
Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl.

London, 10. Dez. Preuß. Consols 101⅞, Consols 100⁵⁄₁₆, Türken 8⅞, 1873er Russen 84, 6 pCt. ungar. Goldrente 102¼, 4 pCt. ungar. Goldrente 74¼, Egypter 62⅛, Ottomanbank 15⅞, Silber 50¹⁵⁄₁₆, Lombarden —, Suezaktien —.

Newyork, 8. Dez. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Aktien 30¼, Zentral-Pacific-Bond 113¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 117, „Chicago- und North Western Eisenbahn 144⅞.
Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 1 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per Dezember —,—, per März 18,65, Mai 19,10. Roggen loco hies. 15,50, per Dez. —, per März 14,35, per Mai 14,75. Hafer loco 14,25. Rüböl loco 35,50, per Mai 34,70.

Bremen, 10. Dezbr. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,45 a 8,50, per Jan. 8,55 a 8,60, per Febr. 8,65 a 8,70, per März 8,75 a 8,80, per April 8,85 a 8,90. Alles bez.

Hamburg, 10. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine besser, per Dez. 181,00 Br., 180,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine fester, per Dez. 137,00 Br., 136,00 Gd., per April-Mai 145,00 Br., 144,00 Gd. — Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl fest, loco 67,50, per Mai 67,00. — Spiritus unverändert, per Dez. 40⅞ Br., per Dez.-Jan. 40⅞ Br., per Jan.-Febr. 40⅞ Br., per April-Mai 40⅞ Br. — Kaffee sehr fest, ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum höher, Standard white loco 8,75 Br., 8,70 Gd., per Dez. 8,70 Gd., per Jan.-März 8,85 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 10. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen per Dez. 9,95 Gd., 10,00 Br., per Frühjahr 10,47 Gd., 10,52 Br. — Roggen per Dez. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,58 Gd., 8,63 Br. Mais per Dez. — Gd., — Br., pr. Mai-Juni 7,13 Gd., 7,18 Br. Hafer pr. Dez. — Gd., — Br., Frühjahr 7,52 G., 7,57 Br.

Pest, 10. Dez. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 10,07 Gd., 10,09 Br. Hafer per Frühjahr 7,23 Gd., 7,25 Br. Mais per Mai-Juni 6,72 Gd., 6,74 Br. — Kohlraps per August-Sept. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Dez. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Dez. 25,30, per Jan. 25,40, per Jan.-April 25,60, per März-Juni 26,30. Roggen behauptet, per Dezbr. 15,75, per März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, Dez. 54,50, per Januar 54,80, per Jan.-April 55,50, per März-Juni 56,40. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 76,50, per Jan. 77,50, per Januar-April 77,75, per März-Juni —,—. — Spiritus träge, per Dez. 46,25, per Jan. 46,75, per Jan.-April 48,25, per Mai-August 50,00. Wetter: Kalt.

Paris, 10. Dez. Rohzucker 88° ruhig, loko 48,50 a 48,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Dez. 55,75, per Jan. 56,25, per Januar-April 57,00, März-Juni 58,00.

Antwerpen, 10. Dez. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21⅞ bez. und Br., per Jan. 21½ bez., 21⅝ Br., per Febr. 21⅞ Br., per März 21⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 10. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen befestigt. Hafer still. Gerste fest.

London, 10. Dez. Havannazucker Nr. 12 21½ nominell.

London, 10. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, weißer thätiger, fremder ruhig, unverändert, feiner russischer Weizen fest, amerikanischer Mais knapp, fest. Uebrige Artikel träge, unverändert. — Wetter: Milde.

London, 10. Dez. Bei der vorgestern abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert. Beste Cape shnowhite, gute Rückenwäschen, Natal Schweißwolle voll ⅛, gute australische Kammwolle, Kreuzzuchten, ⅛ theurer als bei der Septemberauktion.

London, 10. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. Dezember: Englischer Weizen 4426, fremder 41,180, engl. Gerste 2281, fremde 8358, englische Malzgerste 18,922, fremde —. englischer Hafer 847, fremder 46,581 Qrts. Englisches Mehl 20,575, fremdes 17,435 Sack und 540 Faß.

Liverpool, 10. Dez. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Unverunverändert, Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5⁵⁄₁₆, Pernam — d., Januar-Februar-Lieferung 5⅝, Februar-März-Lieferung 5¹³⁄₁₆, März-April-Lieferung 5⅞, April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung 6⅛ d., Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung — August-Lieferung — d.

Amsterdam, 10. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 260. Roggen loko höher, auf Termine unverändert, per März 163, per Mai 165. — Rüböl loco 38¾, per Mai 38¾, per Herbst 36.

Glasgow, 10. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 4½ d.

Glasgow, 10. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8000 Tons gegen 7,100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Rio de Janeiro, 8. Dez. Wechselcours auf London 21⅞, do. auf Paris 445. Tendenz des Kaffeemarktes: Nominell. Preis für good first 5400 à 5550. Durchschnittliche Tageszufuhr 15,250 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 30,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 22,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 378,000 Sack.

Newyork, 8. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 10¼, Petroleum Standard white in Newyork 9 Gd., do. in Philadelphia 8⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅞, do. Pipe line Certifikates 1 D. 17 C. — Mehl 3 D. 95 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 12 C., do. per Dezember 1 D. 11⅞ C., do. pr. Januar 1 D. 13¼ C. — pr. Februar 1 D. 15¼ C., Mais (New) — D. 65½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6³⁄₁₆. — Kaffee (fair Rio) 11⅞. Schmalz Marke (Wilcox) 9⅞, do Fairb. 9½. do. Rohe u. Brothers 9½. Speck 7⅞ Getreidefracht 4.

Bromberg, 10. Dezember. (Bericht der Handelskammer.)
Weizen unver., hochbunt und glasig feine Qual. knapp 181—185 M., hellbunt, gesund und trocken 170—178 Mark, abfallende Qual. 150—165 Mark. — Roggen sehr fest, feiner loco inländischer 142—146 Mark, gute mittel Waare 138—140 Mark, abfallende Qualität 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 142—145 M., große und kleine Müllergerste 135—140 Mark, Futtergerste 120—130 Mark. — Hafer loco 126—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M., Futterwaare 140—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 45,00—45,50 Mark. — Rubelkurs 197,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 10. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 —	19 —	17 80	17 60	16 60	15 80
dto. gelber		18 30	17 30	16 80	16 30	15 80	14 80
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	50	27	50	25	50
Rübsen, Winterfrucht		29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht		28	50	26	50	25	50
Dotter		24	—	22	50	20	50
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,40 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 10. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—62. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 54—60, mittel 61—75, fein 76—89, hochfein 90—95. — Roggen (per 2000 Pfund) wenig veränd. Gek. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Dez. 147,00 Br., per Dezember-Januar 147 Br., per April-Mai 149 Br., per Mai-Juni 150 Gd., per Juni-Juli 152,00 Brief. — Weizen Gekündigt — Centner, per Dez. 188 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Dez. 134 Br., per April-Mai 134 Br. — Raps Gek. — Centner, per Dez. 300 Br. — Rüböl unverändert. Gek. — Ctr. loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Dezember 67,00 Br., per Dez.-Jan. 67,00 Br., per April-Mai 67,00 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. — Liter. per Dez 47,10 bez., per Dez.-Jan. 47,10 bez. Gd. 1884 per Jan.-Febr. 47,20 bez. Gd., per April-Mai 48,50 bez. schles. 48,60 Gd., per Mai-Juni 48,70 Gd., per Juni-Juli 49,70 Gd., per Juli-August 55,50 bez.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 10. Dez., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,00 Mark, gelber 16,25 bis 17,50 bis 18,30 M., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen nur feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,30 bis 14,80—15,40 M., feinster über Notiz. — Gerste in schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 13,00 bis 13,50 bis 14,10 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen mehr angeboten per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 8,80 bis 9,30 bis 9,60 M., blaue 8,70—9,00—9,50 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein in fester Stimmung, Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,50 bis 29,60 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,25 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—22,00—24,00 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50—8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. Kleesamen — M., per 50 Kilogr. weißer — Mark — Schwedischer Kleesamen — per 50 Kilogramm — M. — Tannen-Kleesamen per 50 Kilogramm — M. — Thymothee per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 10. Dez. [An der Börse]. Wetter: bewölkt +2° R. Barometer 28,2. Wind: Süd.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 182 M. bez., per Dez. 183 M. nom. per April-Mai 189—188,5 bis 188,75 M. bez., per Mai-Juni 190 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 191,5 bis 192—191,5 M. bez., per Juli-August 193 M. Br., 192,5 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländ. 136—145 M. bez., geringer — M., Russ. — M., per Dezember 143 M. bez. u. Gd., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 147 M. bez., per Mai-Juni 147,5 M. bez., per Juni-Juli 147,5—148 M. bez., per Juli-August — M. bez. — Gerste matter, per 1000 Kilo loko Oderbruch, Märkische und Pommersche 132—138 M. bez., Futter- 124 bis 130 M. bez., feine Brau- 143—170 M. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 125 bis 140 Mk. bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm — Mark bez., per Dez. — M. bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 66 M. Br., per Dezember 64,5 M. Br., per April-Mai 64,75 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47 M. bez., abgelaufene Anmeldungen Lieferung ohne Faß — M. bez., per Dez. u. Dez.-Jan. 46,5—46,3 bis 46,4 M. bez., Br. u. Gd., per April-Mai 47,9 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 48,5 M. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zent. Hafer, — Zentner Rüböl, — Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 183 M., Roggen 143,00 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 46,4 M. — Petroleum loko 9 M. transf. bez., Regulirungspreis 9 M. alte Usanz 9,6 M. bez.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Dez. Wind: NO. — Wetter: Bewölkt.

Die neue Woche begann mit etwas regerem Verkehr und für die meisten Artikel in fester Tendenz.

Loko-Weizen behauptet. Für Termine hatte die höhere New-Yorker Notiz mannigfache Deckungsfrage veranlaßt; Abgeber machten sich fortgesetzt knapp, bis solche durch gesteigerte Gebote herangezogen wurden. Die Besserung bezifferte sich für nächstjährige Sichten auf reichlich 1½ Mark, während die laufende sich gar nicht veränderte. Von Rauhweizen waren neuerdings Offerten am Markte. Saxonka von Petersburg auf Abladung per Frühjahr war mit 179 M. da, worauf man 177 bot.

Von Loko-Roggen gingen nur Kleinigkeiten zu unveränderten Preisen um. Der Terminhandel bekundete recht feste Stimmung. Die Platz-Spekulation entwickelte verschiedentlich Deckungslust und schloß mannigfach Prämissen a la hausse, wie früher a la baisse, wodurch selbstverständlich der Preislauf günstig beeinflußt wurde. Die erheblichere Steigerung naher Sicht erklärt sich aus dem Umstande, daß momentan Fahrzeuge in Stettin zur Umladung eingetroffener Dampfer gar nicht zu haben sind, so daß man sich wohl zu dem vertheuerten Bahn-Transport wird entschließen müssen. Gehandelt wurden 500 To. von Riga per Frühjahr a 134 M. cif. Stettin.

Hafer in loko und auf Termine wenig verändert. Russische Importeure waren anhaltend Verkäufer. Roggenmehl besser. Mais effektiv preishaltend. Termine höher, namentlich späte. Rüböl bei kleinem Geschäft fest. Petroleum fest und höher. Spiritus in effektiver Waare mäßig zugeführt, notirte niedriger. Dadurch bekundeten auch Termine matte Haltung, aber zu nennenswerther Preisveränderung kam es nicht.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 181,5 Mark, guter gelber märkischer — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und per Dez. 1883 bis Jan. 1884 182 nom., per April-Mai 187,5—188,5 bez., per Mai-Juni 189,5—190,25 bez., per Juni-Juli — nom. Durchschnittspreis — M. — Gekündigt 3000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—158 nach Qualität, Lieferungsqualität 149,5 M., russischer — M. ab Boden und Kahn bez., inländischer guter 154 M. ab Bahn bez., guter mittel — ab Bahn bez., alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Dezember 1883 bis Jan. 1884 149,5—150,5—150,25 bez., per Jan.-Feb. 149,75—150,5—150,25 bez., per April-Mai und per Mai-Juni 150—150,75—150,5 bez., per Juni-Juli 151—151,5 bez., Durchschnittspreis — M. — Gekündigt 4000 Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., preußischer guter 135—142 bez., pommerscher mittel — M. bez., russischer guter 135—138 bez., feiner 142—148 bez., schlesischer guter — M. bez., mittel — bez., geringer — bez., hochfeiner — bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. 126,5 M. nom., per April-Mai 131,5 bez., per Mai-Juni 131,75—132 bez., per Juni-Juli 132,25—132,5 bez., am 8. Juni-Juli 132,5 bez. Durchschnittspreis M. — Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,20 Gd., per diesen Monat 11,20 Gd., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März — Br.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — nach Qual. bez., per diesen Monat 21,5 Gd., per Dezember — bez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,5 Gd., per März-April — Gd., per April-Mai 21,75 Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Dez.-Jan. 19,75 bez., per Jan.-Febr. 20,20 bez., per Febr.-März 20,45 bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 1000 Zentner. — Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,50.

Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,50, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat u. Dezember-Januar 65,1—65,2 bez., per Jan.-Febr. — bez., per Jan allein — bez., per Febr. allein — bez., per April-Mai 65,6 M., per Mai-Juni 65,8 M. — Abgelaufene Anmeldungen — bez. Gekündigt 500 Zentner. Durchschnittspreis — Mark.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat und per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 26,3—26,4 bez., per Febr.-März 26,5 M. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,3—47,2 bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 47,2—47,1—47,2 bez., per Dez.-Jan. 47,2—47,1—47,2 bez., per Jan.-Febr. 47,3—47,2 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 48,4 bis 48,3—48,4 bez., per Mai-Juni 48,7—48,5—48,6 bez., per Juni-Juli 49,5—49,4 bez. — Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. Dezember. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit meist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten keine geschäftliche Anregung dar. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich aber hier in Folge von Deckungskäufen eine festere Stimmung geltend, doch schloß die Börse wieder schwächer. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur periodisch war für einige Ultimowerthe größere Regsamkeit zu bemerken.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3½—3⅝ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu schwächerer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren wenig verändert und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fest, Russische Noten als etwas besser zu nennen, Österreich-Ungarische Renten unverändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig, von inländischen Eisenbahnprioritäten waren 4½prozentige lebhafter und theilweise etwas höher.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile abgeschwächt, Deutsche, Darmstädter Bank behauptet.

Industriepapiere fest, Brauereien belebt und theilweise höher, Montanwerthe schwach.

Inländische Eisenbahn-Aktien wenig verändert und ruhig, Mecklenburgische lebhaft und etwas besser, Ostpreußische Südbahn abgeschwächt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,55 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,25 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,65 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,31 bz
20-Francs-Stück	16,19 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,75 bz
Engl. Banknoten	20,37 bz
Französ. Banknot.	80,90 bz
Oesterr. Banknot.	168,75 G
Russ. Noten 100 R.	198,00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,90 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,60 G
do. do.	4	101,50 bzG
Staats-Anleihe	4	100,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schldv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	101,10 bzB
do. do.	3½	97,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	107,75 B
do.	4½	105,20 bz
do.	4	100,80 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,50 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	100,90 bz
Pommersche	3½	91,25 G
do.	4	101,70 B
do.	4½	
Posensche neue	4	100,75 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,60 bz
do. do.	4	102,40 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,90 bzG
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	101,10 bz
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	101,00 G
Schlesische	4	101,00 bz

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 B
Brem. do. 1880	4	101,10 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,60 G
Sächs. do.	3	81,00 bzG

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,10 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	292,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,80 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,30 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	124,60 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	122,90 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,70 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190,50 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,90 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,50 bzB

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,80 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,70 bz
Italienische Rente	5	90,00 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,30 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,50 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,80a90bz
do. 250 Fl. 1854	4	110,00 bz
do. Kreditl. 1858	—	318,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	117,60 ebzG
do. do. 1864	—	310,25 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,80 ebzG
do. do. kleine	6	89,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,10 bz
do. Liquidat.	4	54,25 bz
Rum. mittel	8	109,30 bz
do. kleine	8	
do. St.-Obligat.	6	102,40 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,10 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,60 bz
do. do. 1862	5	84,90a85bz
do. do. kleine	5	84,90a85bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,80a90bz
do. do. kleine	5	85,80a90bzG
do. do. 1872	5	85,80a90bz
do. do. 1873	5	85,80a90bz
do. Anleihe 1877	5	91,40 bzG
do. do. 1880	4	71,30a40bz
do. Orient-Anl. I.	5	56a56,10bz
do. do. II.	5	55,50 bz
do. do. III.	5	56,30 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,10 bz
do. do. 1866	5	128,40 bz
do. Boden-Kredit	5	85,00 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,60 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,25 B
do. Loose vollg.	fr.	34,75 B
Ung. Goldrente	6	101,70a60bz
do. do.	4	73,90 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 B
do. Papierrente	5	72,25 bzG
do. Loose	—	223,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,20 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	109,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,30 G
do. V. do. 100	4	96,20 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,50 G
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,20 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,75 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,75 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	100,40 B
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 B
do. rz. 115	4½	109,25 bz
do. II. rz. 100	4	97,40 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,50 bzG
do. rz. 110	4½	109,40 B
do. rz. 100	4½	103,75 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 bzG
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,50 bz
Altona-Kieler	9½	239,20 bzG
Berlin-Dresden	0	16,20 bzG
Berlin-Hamburg	19½	400,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,60 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,25 G
Halle-Sor.-Gub.	0	34,75 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,00 bz
Marnb.-Mlawka	6	90,10 bz
Mkl. Frdr.-Franz.	8½	207,70 bz
Münst.-Enschede	0	9,25 G
Nordh.-Erf. gar.	0	27,50 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	275,50 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,80 bzG
Oels-Gnesen	0	21,40 ebzG
Ostpr. Südbahn	4	128,80 bz
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	194,70 bzB
Starg. Posen gar.	4½	102,50 B
Tilsit-Insterburg	0	21,20 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	34,40 bz
do. 2½ konv.	2½	27,00 bz
do.	0	19,50 bz
Werra-Bahn	—	105,90 bzG

Albrechtsbahn	1½	28,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,25 bz
Aussig-Teplitz	14½	259,00 bzB
Baltisch (gar.)	3	52,80 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,00 bz
Dux-Bodenbach	7½	143,50 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,10 bzG
Franz Jos.	5	85,25 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	122,25 bzG
Gotthardb. 95%	2½	93,25 G
Kasch.-Oderb.	4	60,50 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,40 bzG
Lüttich-Limburg	0	8,20 B
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4 3/20	311,00 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	60,80 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,00 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	56,50 G
Schweiz. Unionsb	0	40,50 bz
do. Westbahn	0	12,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,60 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	82,25 G
War.-W. p. S. i. M.	5½	213,75 bzG

Angerm.-Schw.	1½	39,75 G
Berl. Dresd. St. P	—	44,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	68,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	115,10 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,25 G
Münst.-Enschede	0	22,80 G
Nordh.-Erfurt „	4	106,40 bzG
Oberlausitzer „	0	67,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	73,00 bzB
Ostpr. Südb. „	5	119,90 bz
Posen-Creuzb.	5½	99,75 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,50 bzB
Saalbahn „	2½	94,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,80 G
Weimar-Gera „	0	58,25 G

Dux-Bodenb. A.	7½	142,75 bz
do. do. B.	7½	142,75 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,50 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 bzB
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzG
do. IX. Ser.	5	103,50 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,75 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,25 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 G
do. Lit. B.	4½	102,75 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,70 G
do. III. konv.	4½	102,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,60 G
do. Lit. C. neue	4	100,60 G
do. Lit. D. neue	4½	103,10 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,70 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	102,75 G
do. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Lit. I.	4½	102,75 G
do. Lit. K.	4½	102,75 G
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	100,90 bzB
do. VI. Em.	4½	104,40 bz
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	102,25 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,90 bz
do. do. Lit. B.	4	100,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	102,25 G
do. do.	3	84,90 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	100,40 G
do. do. 1875 1876	5	103,30 G
do. do. I. II. 1878	5	
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,10 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,00 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,75 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	103,10 bzB
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,90 bzG
do. Em. v. 1873	4	101,00 B
do. do. v. 1874	4½	103,00 bz
do. do. v. 1879	4½	105,00 G
do. do. v. 1880	4½	102,90 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,40 bz
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 bzB
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,70 G
Rheinische	4	100,25 bzG
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	101,80 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,10 G

Aachen-Mastrichter	4	96,40 bz
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,20 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,90 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,30 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,70 G
do. 1869er gar.	5	84,70 G
do. 1872er gar.	5	84,70 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,80 ebzG
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	81,00 G
do. IV. Em.	5	80,00 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	384,50 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	375,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	367,10 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,20 bzB
do. II. Em.	5	104,20 bzB
Oest. Nordwb., gar.	5	86,50 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,60 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	103,00 B
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,00 bzG
do. do. neue	3	291,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,90 bzG
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,00 G
do. do. II. Em. gar.	5	95,90 G
Vorarlberger gar.	5	87,75 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,75 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,25 B
Reich.-P. Gold-Pr.	5	102,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,60 G

Brest-Grajewo	5	89,25 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,60 G
Chark.-Krement. g.	5	92,90 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,25 G
Jelez-Orel gar.	5	93,70 bz
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	100,00 ebzB
do. Obligationen	5	83,30 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,25 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 bzG
do. kleine	5	101,25 bzG
Losowo-Sewastopol	5	75,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,50 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,75 bz
Orel-Griasy	5	79,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,20 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,30 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,30 B
do. II. Em.	5	72,40 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,10 G
Warschau-Wiener II.	5	102,25 bzG
do. III. Em.	5	101,50 G
do. VI. Em.	5	99,40 bz
Zarskoe-Selo	5	66,00 bz

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,25 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,25 bz
Berl. Kassenver.	10	abg 135,75 bzG
do. Handelsges.	0	
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,10 G
Braunschw. Krdb.	6	105,10 G
do. Hypothek.	5	85,75 G
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,25 G
do. Wechslerb.	6⅔	100,00 G
Danziger Privb.	6⅔	115,50 bzG
Darmst. Bank	8½	153,90 bz
do. Zettelbank	5½	111,50 B
Deutsche Bank	10	145,90 bzB
do. Effekt. Hahn	10	129,00 G
do. Genossensch.	7½	126,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 B
Diskonto-Komm.	10½	186,50 bz
Dresdener Bank	8	124,20 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,00 bzG
Eff.-Maklbk. 50%	14	107,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	65,00 bzG
do. do. neue 40%	4	76,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,80 G
Landw. B. Berlin	0	88,25 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	169,70 bzB
Leipz. Disk.	7	105,50 bzG
Magd. Privatb.	6	115,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,50 bzG
Meininger Kredit	5½	93,10 bz
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,00 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,20 bzG
Niederlauf. Bank	6½	91,75 ebzG
Nordd. Bank	5½	151,00 G
Nordd. Grundkb.	0	38,00 bz
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,50 B
Petersb. It. B.	12½	88,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,25 B
Posener Prov.	7½	122,00 bzB
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	78,50 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	99,90 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,40 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,50 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,5	149,80 bzB
Rostocker Bank	5⅔	100,40 G
Sächsische Bank	5½	123,50 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,40 bz
Schles. Bank-B.	6	109,00 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,25 bz
Weimar. Bk. konv.	5	87,50 bzB
Württ. Vereinsb.	7½	128,50 bzG

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	86,40 B
Donnersm.-H.	3½	62,40 bzG
Dortm. Union	0	24,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,90 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,40 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	122,90 bz
Georg. Marienh.	5	71,00 B
do. Stamm-Pr.	5	81,25 G
Görl. Eisenbahnb.	12	145,50 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	191,00 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	100,00 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	76,10 bz
Königin Marienh.	4½	69,75 bzB
Lauchhammer	2	42,00 B
Laurahütte	8	114,70 bz
Luise Tiefbau	2½	48,40 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	61,00 bzG
Phönix Bergw.	6	88,10 bzG
do. do. Lit. B.	0	35,00 bzG
Schering	12	160,50 bzG
Stolberger Zink	1	20,50 ebzG
Westf. Drht.-Ind.	9	108,50 bzB

Berl. Holz-Compt.	6½	95,00 bzB
do. Immob.-Ges.	4⅔	84,00 bz
do. Viehmarkt	0	13,50 G
Berzelius Bgwk.	8	103,75 bzB
Borussia, Bgwk.	3	130,00 G
Brauer. Königst.	0	70,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	62,50 bzG
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	147,00 ebzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	142,50 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	78,00 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,00 G
Inowr. Steinsalz	8	75,25 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	150,00 bzB
Marienh. Kotz.	0	37,00 G
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	29,00 B
Pluto, Bergwerk	0	69,50 bz
Redenhütte konf.	10	106,50 bzG
do. Oblig.	6	112,10 G
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,00 B
Westf. Un. St. Pr.	3	65,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.